

Die Yangon Film School

Während der Dreharbeiten zu ihrem Dokumentarfilm *Friends in High Places* in Myanmar im Jahr 2000, traf die anglo-burmesische Filmemacherin Lindsey Merrison und ihr Team viele junge Menschen, die sich voller Neugier in ihre Nähe drängten, um mehr über das Filmemachen zu erfahren. In dem lange abgeschotteten und gebeutelten Land gibt es keine Filmschulen und kaum Weiterbildungsmöglichkeiten. Nachdem die jahrelang anhaltende Militärdiktatur den Weg zur Etablierung einer objektiven, individuellen und medienspezifischen Ausbildung versperrt hatte, ist der Wunsch etlicher junger Menschen nach Inspiration und Förderung deswegen groß.

Überwältigt vom Interesse dieser jungen Menschen, beschloss Lindsey Merrison mit einem ausgewählten Team von internationalen Tutoren zurückzukehren und einen Workshop für junge, angehende Filmemacher anzubieten. So wurden 2005 erstmals sechs junge Männer und sechs junge Frauen mit wenigen Grundkenntnissen im medialen Bereich, zu einem dreiwöchigen Workshop in ein Yangoner Hotel eingeladen. Der Workshop stand unter strenger Beobachtung des Militärs – am Anfang durften die Teilnehmer nicht einmal das Hotel verlassen – aber nach einigen Tagen entspannte sich die Lage, so dass am Ende vier Kurzdokumentarfilme zum Thema ›Frauen in Myanmar‹, entstanden; an verschiedenen Drehorten in Yangon.

Seitdem bringt die Yangon Film School (YFS) alljährlich erfahrene Filmschaffende aus der ganzen Welt mit jungen myanmarischen Frauen und Männern zusammen. Die Schulungen, mit einer Dauer von 2–7 Wochen, berücksichtigen alle Aspekte des Filmemachens – vom Drehbuchschreiben bis zum Schnitt – wobei der Schwerpunkt

aber auf den Dokumentarfilm gelegt wird. Die Trainings der YFS bieten Studierenden die Möglichkeit, sich mit den künstlerischen, technischen und ethischen Aspekten des Genres auseinanderzusetzen, während sie in kleinen Teams ihre eigenen kurzen Filme produzieren. Mit der Mischung aus theoretischen Tutorien, praktischen Übungen, Filmvorführungen und Diskussionen lernen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, ein partizipatives und zugleich kritisches Verständnis für ihre Umwelt zu entwickeln. Auch wenn der primäre Fokus der YFS der Dokumentarfilm ist, widmet sich die Schule seit 2008 auch dem fiktionalen Film – allerdings haben auch diese Werke einen starken dokumentarischen Ansatz. ›True Fictions‹ genannt, basieren diese Filme auf Drehbüchern, die während YFS-Drehbuchkursen für burmesische Autoren entstanden sind.

In den acht Jahren ihres Bestehens konnte die Yangon Film School über 25 Workshops durchführen und mehr als 70 Studierende mit unterschiedlichsten sozialen und ethnischen Hintergründen ausbilden, von denen die Mehrheit der Absolventen auch nachträglich im Mediensektor tätig ist. Ihre Arbeiten erzählen von den beengten Lebens- und Arbeitswelten der Burmesen; von dem kulturellen und spirituellen Reichtum ihrer Landsleute und neuerdings auch von den Veränderungen im Lande.

Viele der mehr als 70 von YFS produzierten Filme laufen weltweit auf internationalen Festivals. Als Preisträger können Titel wie *A Sketch of Wathone* (Regie: Kyi Phyu Shin, 2006), *Again and Again* (Regie: The Maw Naing, 2005) und *Empty Nest* (Regie: Zaw Naing Oo, 2011) genannt werden. Der von YFS-Studierenden unter schwierigsten Bedin-

gungen gedrehte, abendfüllende Dokumentarfilm *Nargis – als die Zeit aufhörte zu atmen* lief auf mehr als zwanzig Festivals weltweit und gewann vier Preise, darunter der renommierte Fipresci-Award des Mumbai International Film Festivals.

Seit 2009 agieren innerhalb des ›teach-to-train‹-Programms YFS-Absolventen auch selber als Tutoren. Das große Ziel der YFS in den kommenden Jahren ist die selbstständige Übernahme und Durchführung aller Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, sowie aller Schulaktivitäten durch das lokale Management. Die YFS kooperiert zudem regelmäßig mit internationalen und lokalen zivilgesellschaftlichen und Nichtregierungsorganisationen, um den Absolventen der Yangon Film School die Möglichkeit zu bieten, ihre Fähigkeiten auch über die Schule hinaus weiterzuentwickeln. So können sie aktiv an der Gestaltung einer unabhängigen und breitgefächerten Medienlandschaft in Myanmar mitwirken.

Die Autorin ist
Projektkoordinatorin/Assistentin
der Direktorin
der Yangon Film-
school

Yangon Film
School
Foto: Tina
Walinda

